

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuester Schwarzwaldführer

[in zwei Theilen]

Der südliche Schwarzwald - der Schwarzwald von Offenburg über Waldkirch, Furtwangen, Lenzkirch, Neustadt, St. Blasien, Höchenschwand u.s.w. bis zum Randengebirge; Freiburg und Umgebung, der Kandel, der Feldberg, der Belchen, der Blauen, die Thäler der Dreisam, Wiese, Wehra, Murg, Alb, Schlücht, ...

Schnars, Carl Wilhelm

Heidelberg, 1876

Zusätze und Berichtigungen zum I. Bande

[urn:nbn:de:bsz:31-245028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245028)

Zusätze und Berichtigungen

zum I. Bande.

Im Inhaltsverzeichniss S. VII fehlt Hohengeroldseck, welches S. 138 und 139 geschildert ist.

In der Einleitung S. 5 Z. 8 v. u. muss es heissen: Auggen statt Augen.

In der Einleitung S. 5 Z. 3 v. u. Nöllenberger statt Nöllele.

In der Einleitung S. 22 Z. 9 v. u. sind die Stationen von Klein-Basel (Schopfheim-Zell), Brennet, Säckingen, Murg, Waldshut, Oberlauchringen (Stühlingen-Donaeschingen), Schaffhausen u. s. w. als südliche Eintrittslinien in den Schwarzwald zu bezeichnen.

In der Einleitung S. 22 Z. 2 v. u. muss es heissen: Radolfzell, Stockach, Schwakenreuthe, Messkirch u. s. w.

In der Einleitung S. 23 Z. 21 v. u. muss es heissen: von wo (Pfullendorf) östlich die württembergische Bahn nach Altshausen (Aulendorf) fertig gebaut und in Betrieb gesetzt ist. Mit Hattingen findet noch keine Verbindung statt.

In der Einleitung S. 24 letzte Z. muss es heissen: zu Anfang statt am Schluss.

Schwarzwald-Routen.

Route I S. 25 muss Oosscheuern auf Badenscheuern folgen. — Zwischen Oos und Sinzheim wurde im Januar 1876 in einer Tiefe von kaum 1 M. ein wohlerhaltenes Skelett mit mehreren Bewaffnungsüberresten, einige mit edlem Metall und geschliffenen Steinen geziert, gefunden. Die Waffen und die Verzierungen deuten auf alemannischen oder fränkischen Ursprung. Der Fund kam in das neue Sammlungsgebäude zu Karlsruhe.

R. I S. 25 Z. 14 v. u. Die Hedler'sche Erziehungsanstalt im sog. Jesuitenschlösschen existirt nicht mehr; das Schlösschen, Eigenthum eines Herrn von Kotzebue, ist zu verkaufen.

R. I S. 28. Baden-Baden hat nach der Zählung von 1875 jetzt 11,014 Einw.

R. I S. 29. Der Gasthof *BelleVue* hat keine Bäder; der Gasthof *Baldreit* ging aus dem Besitz des Bürgermeisters Seofels in den eines Herrn Bühler über. — Den Restaurants ist das neu eröffnete von *Groscholz* (Table d'hôte mit 1½ Liter Wein 2 M.) beizufügen. Die *Wirthschaft zur Schiessstätte* wechselte wiederholt ihre Pächter. — Gutes und billiges Eis ist in der *Fortuna* (Restaurant und Gartenwirthschaft von Berger) zu haben. — Während des Winters gibt es nur in 5–6 Hôtels eine Table d'hôte; die gute Küche des *Petersburger Hofes* ist bekannt (im Sommer Table d'hôte à 2 Mk. 80 Pfg.; im Winter à 2 Mk. 40 Pfg.). Die erste Weinhandlung Badens von

Jos. Maier zum Kreuz ist mit einem Restaurant verbunden. — Z. 2 v. u. muss es heissen: zu dem Preise von 1½ bis 2 Mark.

R. I S. 31. Dem Verzeichniss der Aerzte sind hinzuzufügen: von Hoffmann (Augenarzt, leitet eine Augenheilstalt), Meyer (Zahnarzt), Müller (Homöopath). Eine Kaltwasserheilstalt ist projektirt. Die mit grossen Kosten u. grosser Eleganz eingerichtete Apotheke des Herrn E. Jehens ist eine anerkannte Musterapotheke, eine besondere Zierde des Kurorts Baden-Baden.

R. I S. 32 Z. 21 v. u. 75,000 fl. statt 65,000 fl.

R. I S. 32 Z. 6 v. u. Stadtrath statt Gemeinderath.

R. I S. 32 Z. 5 v. u. Oberbürgermeister statt Bürgermeister.

R. I S. 33 Z. 16 v. o. Ist der Satz: „man glaubt, dass u. s. w.“ zu streichen, weil der angegebene Tarif beibehalten wird. Es ist ausserdem ein besonderer Tarif von 3 Mk. für 10 Tage eingeführt.

R. I S. 33 u. 34. Bei Wintersaison. Die letzte Wintersaison 1875 bis 1876 war ebenfalls zahlreich besucht und es wurden die ausserordentlichen Bemühungen des jetzigen Kurkomitês für Unterhaltung aller Art allseitig auf das Dankbarste anerkannt. Ganz besonders war auf das reichste für glänzende Concerte, wissenschaftliche Vorträge, Reunionsbälle, Maskeraden u. s. w. gesorgt. Es siedeln sich von Monat zu Monat immer mehr fremde Familien hier an, so dass eine Bauthätigkeit sich entwickelte, welche Jedermann in Erstaunen setzt. Mehr als 25 Banplätze, bei dem Hôtel Bellevue (auf dem Wege nach Lichtenthal) und hinter dem Messmer'schen Hause, der Quadrattuss à 3 Mk. wurden rasch hinter einander verkauft. Dass unter diesen Umständen die Preise für Villen, Häuser u. s. w. in die Höhe gingen und das Leben hier theuer wurde, versteht sich von selbst. In wenigen Jahren wird sich, wenn es so fortlehrt, die Zahl der Villen, welche die Stadt bereits in einem schönen Kranze umgeben, verdoppelt oder gar verdreifacht haben.

R. I S. 34 Z. 10 v. u. An die Stelle des austretenden Directors der Blechmusik Kimmicher trat Herr Ankenbrand.

R. I S. 35 Z. 5 v. o. muss es heissen: welche der Badfonds statt: welche die Stadt Baden.

R. I S. 35 Z. 6 v. o. sind den Vereinen beizufügen: Turnverein, Turnerbund.

R. I S. 35. Der weitere Ausbau des grossartigen (wohl viel zu grossartigen) Dampfbaades schreitet leider nur sehr langsam vorwärts; es ist also S. 36 Z. 1 v. u. das Wort „demnächst“ zu streichen.

R. I S. 37 Z. 9 v. o. Auf dem Marktplatz befindet sich das geräumige, zweckmässig eingerichtete Rathhaus. Im grossen Saal desselben wurde 1875 eine Gedenktafel für den † Bürgermeister Gaus (1860 bis 1870) aus italienischem Marmor vom Bildhauer Leile, nach dem Entwurf des Stadtbaumeisters Meeser aufgestellt. In einem andern Saale befindet sich das Bild des Bürgermeisters Gaus, ein Geschenk des Grossherzogs.

R. I S. 37 Z. 18 v. o. Baur statt Bauer.

R. I S. 37. Bei Trinkhalle. Vor der neuen Trinkhalle prangt seit 1875 die (etwas über Lebensgrösse) Büste des Kaisers von Deutschland, ein Meisterwerk des Bildhauers Kopf in Rom (gebürtig aus Unlingen am Fuss des Bussen). Das Piedestal ist von schwarzem Granit.

R. I S. 38 Z. 6 v. o. muss es heissen: Mit gutem Trinkwasser wird die Stadt immer mehr versehen. Eine städtische Wasserleitung von dem Stadtwalde an der Scherbachhalde und dem Gunzenbachtal ist projektirt und ein Ingenieur in Freiburg mit den Vorarbeiten beauftragt.

R. I S. 41 Z. 1 v. o. Kapelle statt Grabmäler.

R. I S. 41 Z. 15 v. o. u. Z. 10 v. u. Annaberg statt Häslich.

R. I S. 41. Der neue Kirchhof erhält immer mehr neue geschmackvolle Monumente: den bereits genannten sind hinzuzufügen die von Althaus, Silberrad, Kah, Beutenmüller, Billharz u. s. w. Die Königin von England

besuchte in den ersten Tagen des April 1876 das Grab der Fürstin Fiodora zu Hohenlohe-Langenburg, geb. Prinzessin von Leiningen, geb. 1807, gest. 1872.

R. I S. 41 Z. 4 v. u. Reitschule existirt nicht mehr.

R. I S. 42 Z. 1 v. o. In der neuerbauten Loggia des fürstenberg. Palais befinden sich seit 1875 vier Marmorreliefs vom Bildhauer Kern in Rom, die vier Jahreszeiten in Kindergruppen darstellend. — Z. 7 v. o. muss es heissen: Borchard statt Burkhardt. — Neue elegante Villen sind an mehreren Orten im Bau begriffen.

R. I S. 43 Z. 11 v. o. Annaberg statt Häslich.

R. I S. 45. Bei der neuen Kirche in Lichtenthal ist zu bemerken, dass dieselbe nach Dernfelds Plan und unter dessen Leitung erbaut wurde.

R. I S. 46 Z. 19 v. u. muss es heissen: An der Graf'schen Wirthschaft statt: an der Maier'schen.

R. I S. 46 u. 47. Die vielen Klagen über Ueberforderungen für ungeniessbare „Erfrischungen“ auf der Yburg, am Geroldsauer Wasserfall u. a. O. hat dem Vernehmen nach die Verwaltung des Badfonds veranlasst, für Abhälfe zu sorgen und 17000 Mk. für bessere Unterkunft (besonders in Ebersteinburg), für Einrichtung guter Restaurants an den besuchtesten Ausflugsplätzen zu bewilligen. — Der neue Fahrweg vom Geroldsauer Wasserfall über den Schwannenwasen nach dem Wirthshause zum Sand bietet rechts und links malerische Felsgruppen (Moränen) dar, unter denen einige Sitze angebracht sind. Gut unterhaltene Holzabfuhrwege durchkreuzen oft die Fahrstrasse.

R. I S. 48 Z. 19 v. o. muss hinter Varnhalt eingeschaltet werden: Umwegen. Hinter den beiden sog. Selighöfen fehlt es für die kürzenden Fusswege nach Varnhalt, Umwegen, Neuweier noch immer an Wegweisern.

R. I S. 50 Z. 1 v. u. Vom Broussel'schen Wege führt durch das Felsenmeer der romantische Einsiedlerpfad (Wegw.) auf die Höhe.

R. I S. 52. Bei Merkur (Gr. Staufenberg). Das Project der Erbauung einer Eisenbahn von Baden-Baden auf den Merkur, welche für die Interessen des Kurorts von grosser Bedeutung ist, hat in der jüngsten Zeit Fortschritte gemacht. Der Plan einer Bergbahn, nach dem Muster der Rigi-Kammradbahn, geht vom Herrn van Baalen, Besitzer der Villa Hollandia, aus. Die Bahn soll bei dem alten Kirchhofe ihren Anfang nehmen, bei der sog. Teufelskanzel eine Station erhalten und dann auf die Höhe des Merkur (672 M.) führen. Der Plan, auf dieser Höhe eine grosse Luftkuranstalt zu gründen, ist glücklicherweise aufgegeben worden, weil der Raum oben zu beschränkt ist, weil kein Wasser vorhanden und scharfe Winde vorherrschen; man wird sich also auf ein Restaurant in grösserem Umfange beschränken. Dagegen steht die Errichtung eines Hotels bei der Teufelskanzel (nach Erbauung der Bahn) in Aussicht, weil von dieser demnächstigen Station viele sehr interessante Ausflüge, z. B. auf das Alte Schloss (auf mehreren sehr schönen Wegen), nach der Ebersteinburg, in die Wolfschlucht, nach Solbach, Gaggenau, Ottenau, Rothenfels, Gernsbach, Staufenberg u. s. w., zu bewerkstelligen sind. Ein ausführlicher Bericht des Stadtraths an den Bürgerausschuss über diese projektirte Bergbahn erschien im April 1876; es ist eine sehr fleissige empfehlenswerthe Arbeit des Herrn Oberbürgermeisters Gönnert von Baden-Baden.

R. I S. 53. Annaberg statt Häslich und Schönberg. — Von der Falkenhalde führt durch die Weinberge ein Weg zu dem Wirthshause z. Annaberg hinauf; durch das Thal der Falkenhalde ziehen sich schöne Fusswege auf den Merkur, auf den kleinen Staufenberg und über den Sattel zwischen diesen beiden Bergen durch das Dorf Staufenberg nach Gernsbach hinunter.

R. II S. 58 ist bei Schloss Favorite zu bemerken, dass dasselbe 1706-eingeäschert werden sollte, was durch die Entlossenheit eines Verwalters des Markgrafen Karl Friedrich verhindert wurde.

R. II S. 59. Bei Kuppenheim wurden für die Schiffbrücken über den Rhein viele Schiffe gebaut.

R. II S. 60. Der Amalienberg ist jetzt Eigenthum des Freiherrn v. Magnus.

R. II S. 60. Bei Hördden liest man unter den Worten: *Ex rupe fracta haec via est facta* den Zusatz: *Aetate peracta haec ferrea facta* (1869)

„Später ging man wieder d'ran
Und baute eine Eisenbahn.“ —

R. II S. 61. Gernsbach ist keine Amtsstadt mehr. — Das Verfahren, Eisenbahnschwellen aus weichem Holze haltbarer zu machen, indem man sie mit Quecksilberchlorid- (Sublimat) Lösung imprägnirt, ist von einem Engländer Kyan erfunden und nach ihm benannt; irrig ist daher die Annahme, dass die Kohlenstoffverbindung Cyan damit in Verbindung steht. — Der Schwarzwald-Verein gab Beiträge zu einem Aussichtspavillon und zu Wegverbesserungen bei Gernsbach. — Für den Besuch des Rökertwaldes ist im *Hotel Gerber* z. *Krone* (Gernsbach) ein Situationsplan zu haben. — Gernsbach hat 2425 Einw. (Zählung von 1875).

R. II S. 66. Bei Frauenalb ist zu bemerken, dass im J. 1597 die Aebtissin nicht wegen Widersetzlichkeit gegen die Reformation, sondern wegen der Sittenlosigkeit, die im Kloster herrschte, gefänglich eingezogen wurde.

R. III S. 70. Ein neuer Gasthof in Forbach ist der *Grüne Hof* (gutes Bier). Von Baden-Baden nach Forbach über Schmalbach, Gaisbach und Bernersbach (*Blume*) sind $4\frac{1}{4}$ St. Bis auf die Höhe von 690 M. ist der Weg (von Bernersbach aus) steil. Von Bernersbach führt ein hübscher Fussweg nach Forbach.

R. III S. 71 Z. 8 v. o. Schwanenwasen statt Schönenwasen, s. S. 46.

R. III S. 71 Z. 22 v. o. der statt die.

R. III S. 71 Z. 25 v. o. die statt der.

R. III S. 72. Bei Schönmünzach ist der *Gasthof z. Schiff* beizufügen.

R. IV. In der Nähe des Mummelsees (Kahn zum Umherfahren), an den Abhängen der Hornisgrinde, besonders in der Richtung nach Grimmerswald, nach Sassbachwalden, Erlenbad u. s. w. werden fortwährend neue Fusswege angelegt.

R. IV S. 80. Zwischen Brigittenschloss und Sassbachwalden ist am Bisichenberg in einem einzeln stehenden Wirthshause guter Wein zu haben.

R. V S. 82. Bei Kappel-Rodeck ist noch das *Whs. z. Löwen* anzuführen; daselbst ein Orchestrion von Blessing, welches 18 Stücke spielt.

R. V S. 83. Bei Achern: Gutes Bier in d. sog. *Rathhauskeller* (Bierhalle, der früheren Post gegenüber) u. im *Engel*.

R. V S. 83. Am Bahnhof zu Achern stehen in der Regel Wagen zu Exkursionen bereit; Preis nach Erlenbad für 1 Person 60 Pf. bis 1 M. (nicht 3 M., wie von den Kutschern des Adlerwirths, welche die Touristen gewöhnlich erst in den *Adler* führen, gefordert werden).

R. V S. 84. Bei Illenau. Im J. 1875 wurden 383 Gemüthskranke aufgenommen. Für Beschäftigung und Unterhaltung derselben wird ausreichend gesorgt (Feste, Spiele, Musik u. s. w.). Ein besonderes Spital und eine Wärterschule sollen errichtet werden. Ueber die Filiale in Freiburg scheint noch nichts bestimmt. Die Anstalt in Illenau ist überfüllt.

R. VI S. 92. Bei Oppenau. Mit Eröffnung der Eisenbahn von Appenweiler über Oberkirch nach Oppenau (man hofft schon in diesem Sommer darauf) wird der Ausflug von hier nach Allerheiligen und dann über Seebach, Grimmerswald (Mummelsee und Hornisgrinde), Brigittenschloss nach Achern oder Erlenbad ein sehr beliebter werden. Zwischen Seebach und Allerheiligen wurde mit Unterstützung des Schwarzwaldvereins ein Weg vom Bezirksförster Gockel in Ottenhöfen ausgeführt (Wegw.). Oppenau hat jetzt 1950 Einw.

R. VII S. 93, 94 u. 95. Bei Neuweiler und Umgebung ist zu bemerken, dass die Weinernten der beiden letzten Jahre sehr reich waren. In Neuweiler

ist den Gasthäusern beizufügen: *Traube* (Bier); in *Steinbach*: *Engel* (Bier). Der Weg von Baden-Baden über Lichtenthal, Geroldsau und Malschbach nach Neuweier ist in $2\frac{3}{4}$ St., der über den Zimmerplatz und die Wintereck in vielen Krümmungen in's Bühlerthal bis Bühl in 4 St. zurückzulegen. Dieser Weg mündet über den Weiler Liebach (*Traube*) bei der Kirche im Bühlerthal, in der Nähe der beiden Wirthshäuser *z. Grünen Baum u. Engel*. Nahe dabei *Adler* mit *Bierbrauerei*. Neue Kirchen befinden sich nicht nur in der Stadt Bühl, sondern auch in Altschweier (*Laube*) und im Bühlerthal. Im Bühlerthal heben sich Holzhandel und Industrie von Jahr zu Jahr; die Telegraphenleitung geht bis in's Bühlerthal, welches 3361 Einwohner zählt (Zählung von 1875).

R. VII S. 96. Von Bühl Wege nach Hundseck zum Windfelsen u. s. w. mit Beiträgen des Schwarzwaldvereins ausgeführt.

R. VII S. 98. Die Kreispflegeanstalt von Hub steht jetzt unter Leitung des Dr. Walthers in Bühl.

R. VII S. 100. Erlenbad. *Hotel und Bad Erlenbad* (Eigenthümer C. Peter) bietet eine vortreffliche Küche, gute Weine und freundliche Bewirthung zu mässigen Preisen dar. Wein- und Kirschwasserhandlung. Auf Verlangen Pensionspreise à 5–6 Mark; für Familien mit Kindern nach Verabredung. Vortrefflicher Stützpunkt für zahlreiche Ausflüge in's höhere Gebirge und in die weinreichen Vorberge. Fuhrwerk zu jeder Stunde (Wagen zur Eisenbahn in Achern für 4 Personen 2 M, 40 Pf). Lauwarme kochsalzhaltige Quellen von 19° R. Ausflüge nach Salsbachwalden (*Rebstock*) über Schelzberg oder ganz durch Kastanienwald, $\frac{1}{2}$ St., auf's Brigittenschloss (*Wäs.* am Bischenberg), zum Alten Gott, an den Mummelsee, auf die Hornisgrinde, nach Seebach, über den Ruhstein nach Baiersbronn, nach Schönmünzach u. s. w. In der Nähe schöner Fussweg nach Illenau, Turenne-Denkmal bei Salsbach, Antoniuskapelle, die Schlossruinen Lauf und Windeck u. s. w.

R. VIII S. 102. Die Schiffbrücken sind sämmtlich dem Verkehr übergeben. — *Kork* (*Krone*) zählt 1300 Einw.; das frühere Schloss ist jetzt Amtshaus.

R. VIII S. 103. Bei Strassburg. Die Stadt zählt jetzt nahe an 100,000 Einw. und wird fortwährend durch Neubauten, Anlagen u. s. w. verschönert. Die Aussenforts umkreisen die Stadt in einem Gürtel von mehreren Stunden. Die Anlage eines neuen Haupt-Bahnhofs wird beabsichtigt, ebenso die neuer Thore und Verschiebung der alten. Schenswerth ist das Kriegerdenkmal in der Citadelle. Die Universität (im Schloss) blüht immer mehr empor; ebenso die Universitäts- und Landesbibliothek (Oberbibliothek Dr. Barack).

R. VIII S. 104. Appenweiler (*Post* oder *Krone, Adler*). — Die Kirche des Dorfes *Nussbach* erhielt einen weithin sichtbaren, neuen Thurm. Zwischen Appenweier und Oberkirch ist nicht Nussbach, sondern Zusehofen die neue Eisenbahnstation.

R. VIII S. 105. Bei Oberkirch. Neuer Bahnhof, nahe bei der *Linde*, in sehr schöner Lage mit Anfahrtrassen aus dem obern und untern Theile des Städtchens (jetzt 2705 Einw.). Drei neue Eisenbrücken führen über die Rench zur Verbindung mit Oedsbach, mit der Bottenau, Staufenberg und Durbach. *Gasthof zur Linde* oder *Post* wurde von seinem Besitzer Geldreich vergrössert und mit Gartenanlagen versehen. *Ochs*, gute *Bierbrauereien* von Börsig und Schrempf.

R. VIII S. 106. Der Landsitz des Herrn v. Haber führt den Namen *Höllhof* und liegt am Fusse des aussichtreichen Hungerbergs. Ein neuer schöner Spaziergang führt über Höllhof, Schwand nach Ottenhöfen ($2\frac{1}{2}$ St.); ferner über Oedsbach auf's sog. *Berge* mit schöner Rundschau; über Butschbach auf den *Kübelesberg* u. s. w. Auf dem Wege durch die Bottenau nach Durbach (Schloss Fürsteneck rechts lassend) fehlten im April 1876 noch mehrere Wegweiser. Aus der *Bottenau* führen 2 Wege nach Durbach; der eine (1 St. von Oberkirch) führt rechts über Staufenberg dahin und mündet in der Nähe des *Wirthshauses zum Ritter*; der andere gewöhnlichere Weg ist

weiter, steigt ansehnlich, senkt sich dann wieder und mündet am obern Ende des Dorfs in der Nähe des *Wirthshauses zur Linde*.

R. VIII S. 108. Lautenbach. Der Bahnhof befindet sich in der Nähe des *Gasthofs zum Kreuz* (gute Weine). — Z. 8 v. u. muss es heißen: Butzbach und Köbeleberg statt Butzbach und Röbeleberg.

R. VIII S. 109. Der Bahnhof für Sulzbach ist nahe bei dem Hubackerhof. Die Burgüberreste von Neuenstein sind zugänglicher gemacht und mit Bänken versehen.

R. VIII S. 110. Am sog. Ramsbacher Ecke ist vom Schwarzwaldverein und vom Badwirth zu Sulzbach ein Pavillon an einem schönen Aussichtspunkte errichtet.

R. VIII S. 114. Griesbach zählte im Sommer 1875 1100 Gäste; es sind hier gegenwärtig 238 Wohnräume für Gäste vorhanden. Badearzt ist Dr. Haberer. Griesbach besitzt jetzt 3 Stahlquellen. Alle Kenchthalbäder, ebenso Rippoldsau, erfreuen sich, obschon das Leben in denselben keineswegs billig ist, eines zahlreichen Besuchs.

R. X S. 125. Bei Schiltach. Aufwärts von Schiltach nach Freudenstadt beträgt die Steigung der im Bau begriffenen Bahn bis zum Knotenpunkt 400 M. Württembg. Ban. Eine Zweigbahn von Schiltach nach Schramberg wird nicht lange auf sich warten lassen.

R. X S. 126. Wolfach zählt 1568 Einw.

R. X S. 128. Die Strecke von Hausach bis Freudenstadt dürfte später als Obere Kinzigthalbahn, die von Hausach nach Offenburg als Untere Kinzigthalbahn bezeichnet werden.

Route XI. Bei Durbach. *Bier- und Weinwirthschaft* neben dem Ritter. Schloss eines Elsässers v. Bulach, der in Folge der Aufstellung einer Madonnenstatue in seinem Garten, welche als französische Rachegöttin angesehen wird, viel in den Zeitungen von sich reden machte.

R. XI S. 130—132. Offenburg zählt jetzt 6348 Einw. Hinter dem Bahnhofrestaurant sollen meublirte Wohnungen für fremde Familien eingerichtet werden; von den genannten Gasthöfen liegen das *Bahnhofhotel* und der *Schwarzwälderhof* vor der Stadt. Der Bau einer Gewerbehalle mit grossem Saal wird projektirt. Offenburg besitzt jetzt 35 verschiedene Vereine, darunter mehrere musikalische (Cäcilienverein nen). Den historischen Notizen ist beizufügen: Eine Volksversammlung in Offenburg am 13. Mai 1849 war der erste Akt der trüben Ereignisse von 1849, wie schon die Versammlung vom 19. März 1848 die Einleitung zu den Unternehmungen von Hecker und Struve war.

R. XI S. 133. Die Burg Diersburg, Besitz der v. Röder'schen Familie, wird jetzt hergestellt.

R. XI S. 135. Gengenbach hat nur 2357 Einw.

R. XI S. 139 u. 140. Näheres über Hohengeroldseck, Lahr, die Villa Jamm u. s. w. findet sich im II. Bande (Südlicher Schwarzwald) S. 25 und ff.

R. XI S. 141. In Zell a. H. wurde eine Gewerbebahn für Stadt und Umgegend errichtet. — Schwerspathfabrik v. Hager.

R. XI S. 144. In Hausach ist der neue schöne Bahnhof, dessen Umfang für den Weiterbau der Bahn nach Freudenstadt berechnet wurde, vollendet. Die Bahnbauten werden mit Eifer betrieben.

R. XI S. 145. Bei dem Hochwasser der jüngsten Zeit (1875 und 1876) richtete das Flossholz vielen Schaden an. Es ist von Anlegung eines Holzhafens in Kehl die Rede, wenn nicht die Kinzigflösserei binnen einigen Jahren ganz aufhören sollte.

R. XII S. 147 Z. 7 v. o. Baudirector G. statt Oberbaurath G.

R. XII S. 148. Im Jahre 1875 wurden zwei neue Haltstellen: Niederwasser zwischen Hornberg und Triberg und Nussbach zwischen Triberg und Sommerau für Personen- und Güterverkehr errichtet.

R. XII S. 153 Z. 1 v. o. Kuppen statt Kuppeln.

R. XII S. 155 Z. 20 v. o. Waldshut statt Waldthal.

Schnars: Schwarzwald II.

R. XII S. 159. Bei Hornberg. Hier ist unstreitig der Bär jetzt erstes Hôtel und es verdienen die neuen Einrichtungen des Besitzers Baumann alle Anerkennung. Guter Tisch, Export-Bier, gute Weine (Weinhandlung). Billige Pensionspreise. Fuhrwerke aller Art (auch Omnibus). Forellenfischerei in der Gutach und im Reichenbach. Für Pensionäre sind besondere Wohnungen in einem Nebengebäude mit Garten und Aussichts-pavillon eingerichtet. Bäder im Hotel. Hornberg ist ein guter Stützpunkt für viele interessante Ausflüge, z. B. in's Gutachthal, in die Reichenbacherthäler, auf die Benzebene, 840 M., auf den Vohren- (Fahren-) bühl, 780 M., mit weiter Fernsicht, in's Schwabenbacherthal, in's Ofenbacherthal (Ende desselben über das Schloss auf den Ziegelkopf, $\frac{3}{4}$ St., nach den schwachen Trümmern von Alt-Hornberg, 2 St., auf die Windeck u. s. w. — Hornberg zählt jetzt 1947 Einw. Der Thurm auf dem Schlossberge (Bierbrauerei) ist bereits mit einem Belvedere versehen.

R. XII S. 172. Bei Triberg. Der Gasthof zur Post an der Kreuzbrücke existirt nicht mehr (das Gebäude enthält jetzt das Amtsgericht). Am oberen Ende des Orts, ganz in der Nähe des Wasserfalls, wird von einer Privatgesellschaft ein grosses Hotel erbaut, welches den Namen *Schwarzwaldhotel* führen und schon in diesem Sommer eröffnet werden soll; ferner: *Krone* (Bauer), *Wilder Mann* (Dietsche), *Löwe* (Furtwengler), *Ochs* (Wahrlo), *Engel*, *Sonne*, *Lilie*, *Adler*, *Rösle* (hier ein Orchestriem mit 6 Walzen ausgestellt, u. s. w. Vom Bahnhofe führt ein hübsch angelegter Fussweg in's Gutachthal, über einen Steg auf die Fahrstrasse und dann abwärts zu dem *Gasthofe zum Hirsch* (man nennt den hier stehenden Häusercomplex „Am Bach“), welcher neuerdings erweitert wurde, gelobt wird und also mit zu den Gasthöfen Tribergs gezählt werden kann. Triberg zählt nicht 2600, sondern nur 2200 Einw. Für die Gewerbehalle wurde neuerdings ein grosses Orchestriem für 8000 Mark angekauft. Die Gewerbehalle des nahe gelegenen Furtwangen (s. II. Bd. R. 9) bietet dasselbe Interesse dar.

R. XII S. 181. Bei Sommerau. Diejenigen, welche nur die Schwarzwaldbahn aufwärts und abwärts sehen wollen, finden in der *Restauration Geiger* Mittags stets ein Essen bereit und können nach $1\frac{1}{2}$ St. zurückfahren.

R. XIII S. 184. Bei St. Georgen. Auf dem schönsten Aussichtspunkte in der Nähe wurde mit Unterstützung des Schwarzwalvereins ein hübscher Pavillon errichtet.

R. XIII S. 190. Bei Villingen. In Villingen wird für den Spätsommer 1876 eine grosse Gewerbeanstellung (auch für das benachbarte Württemberg) in der Benediktinerkirche, die bisher als Salzmagazin benutzt wurde, vorbereitet. Gebrüder Wilde in Villingen fertigen jetzt Kalenderuhren mit 4 Jahre richtig laufendem Kalender. Villingen zählt 5630 Einw.

R. XIII S. 193 Z. 14 v. u. Vöhrenbach statt Vörenbach.

R. XIV S. 196 u. ff. Pforzheim zählt jetzt 23,490 Einw., unter denen 10,700 Württemberger sein sollen. Von L. Rühl erschien ein besonderer „Führer durch die Bijouteriefabriken von Pforzheim“. — Die Nagoldkorrektur bewährte sich bei der jüngsten Ueberschwemmung dieses Flusses vortrefflich. Die neue Wasserleitung versorgt bereits 1200 Häuser mit Wasser. Neuer Friedhof. Die 400 Pforzheimer, welche am 6. Mai 1622 mit ihrem Bürgermeister Deimling bei Wimpfen am Neckar gefallen, sollen nach neueren historischen Forschungen in's Gebiet der Sage gehören. (Damit würde das Denkmal derselben in der Schlosskirche seinen historischen Werth verloren haben). — S. 199. Die schöne Kunstgewerbeschule ist vollendet und es fanden hier bereits Gemälde-, Blumen- u. a. Ausstellungen statt. — Die treffliche Wasserleitung veranlasste eine neue, wesentlich erleichterte Organisation der Feuerwehr.

R. XV S. 211 Z. 17 v. u. Den Worten: württembg. Schwarzwaldbahn von Stuttgart bis Nagold — muss hinzugefügt werden: „und von Pforzheim nach Horb“.

R. XVI S. 214. Bei Wildbad. *Restaurations zum kühlen Brunnen* mit Gartenwirthschaft in der Nähe des Bahnhofs.

R. XVII S. 218. Das Dorf Brötzingen zählt jetzt 3867 Einw., darunter 3462 Protestanten. — Ueber die Burgruinen von Weissenstein schreibt ein genauer Kenner derselben Folgendes: In der Nähe der Stadt Pforzheim stehen die Reste der drei stattlichen Burgruinen von Weissenstein. Bei weitem die wichtigste und älteste liegt etwa 300 Schritte oberhalb der grossen, überall im Ort sichtbaren Ruine tief im Wald verborgen. Von ihr steht noch bis zum Wehrgang erhalten die mit den grössten Quadersteinen aufgebaute Schildmauer mit 2 Eingangsthüren. Von der einen gelangt man mittelst einer in der Dicke der Mauer angelegten Wendeltreppe auf den obern Wehrgang. Rückwärts schliesst sich ein so mächtiger, mit Bäumen bewachsener Trümmerhaufen an, dass zu vermuthen ist, es sei, wie in Liebenzell, mit der Schildmauer ein Berchfried verbunden gewesen. Hiernach liesse sich auf die Zeit der Erbauung der Burg ein sicherer Schluss ziehen. Nur mit Lebensgefahr ist die Besichtigung der interessanten Ueberreste dieser stattlichen Burg möglich, und es wäre vor Allem nöthig, dass die gr. Forstbehörde, in deren Bezirk die Ruine gehört, die mächtigen, das Gemäuer nach und nach zersprengenden grossen Bäume, welche auf der Schildmauer stehen, entfernte und ebenso den Burggraben auf der Bergseite durch Entfernung der Bäume und des Gebüsches zugänglich machte, um von dieser Seite her die etwa 27 Meter lange, 20 Meter hohe und 3,4 Meter starke Schildmauer einer genaueren Untersuchung unterwerfen zu können. Durch eine geringe Arbeit liesse sich ebenso feststellen, ob mit der Schildmauer ein Berchfried verbunden ist.

R. XVII S. 22 Z. 6 v. u. minder statt wieder.

R. XVII S. 224. Ueber Weissenstein s. S. 218.

R. XVII S. 228. Bei Calw. Die Stadt zählt nur 4642 Einw.

R. XVII S. 229 Z. 10 v. u. An der Mündung des Teinachthals Reste der früher dort über die Nagold führenden Herrschaftsbrücke, Anfang der Fürstenstrasse, die ziemlich gradlinig über Berg und Thal nach Stuttgart geführt war für die Badreisen der württembergischen Herzoge nach Teinach.

R. XVII S. 230. Bei Bad Teinach fällt die Verschmelzung eines Mineralbades mit einer Kaltwasserheilanstalt auf.

R. XVII S. 232. *Crocus vernus* blüht einzig auf den östlich von Zavelstein in dem Einschnitt zwischen ihm und Sonnenhardt gelegenen Bergwiesen.

R. XVII S. 233. Wildberg ist schon seit 1440 württembergisch.

R. XVII S. 236 Z. 21 v. o. Die Vasallen der Pfalzgrafen statt Vasallen und Pfalzgrafen.

R. XVIII S. 241. Die Gewehrfabrik in Oberndorf wurde vor einigen Jahren vom Staat an die Gebrüder Mauser verkauft, welche eifrig für das deutsche Reich arbeiten.

R. XVIII S. 243. In Stuttgart erschien 1875: Beschreibung des Oberamts Rottweil mit 3 Tabellen, einer geognostisch kolorirten Karte des Oberamts, 1 Farbdruckbild und 6 Lithographien. (Es existiren jetzt 56 württembergische Oberamtsbeschreibungen von Paulus, Vater und Sohn, von Stälin, Prof. Rapp u. A.).

R. XVIII S. 245 Z. 4 v. u. Reichsstadt statt Reichshauptstadt.

R. XVIII S. 247. Die Saline Dürrheim lieferte im Jahre 1875 280,000 Centner Salz, von denen 271,403 Centner verkauft wurden. Im Soolbad wurden 10,000 Bäder abgegeben.

R. XIX S. 252 u. ff. Bei Donaueschingen. Die letzte Zählung ergab 3366 Einw. Das kleine Hotel am Bahnhof erhielt anderen Besitzer. — Die Donauquelle im fürstl. Schlosshofe ist mit der von Reich in Hüfingen angefertigten Figurengruppe „Die Baar und die Donau“ geschmückt und erhielt eine schöne, solide Fassung. Dadurch wurde D. um eine architektoni-

sche Zierde reicher. Die fürstlichen Sammlungen wurden durch manches Werthvolle bereichert. — Der Bau einer kleinen protestantischen Kirche wurde vollendet. — S. 254 Z. 14 v. u. sind die Worte: „welcher der letzte souveräne Fürst seines Hauses sein sollte“, zu streichen.

R. XIX S. 262 Z. 16 v. u. 9. Jahrh. statt 19. Jahrh.

R. XIX S. 263. Bubenbach. Die Glasfabrik hier existirt nicht mehr.

R. XIX S. 264. Eisenbädle ist im Besitz des Wirths Kienzler. S.

Band II. R. 19.

R. XIX S. 267. Bei Immendingen. Neuer grosser Bahnhof im Bau begriffen. Hinter I. beschreiben Landstrasse, Eisenbahn und Donau in drei gleichmässigen Linien einen prächtigen Halbkreis auf einem grünen waldumkränzten Wiesenplan. Im Sommer 1875 verursachte das Einsickern der Donau hinter I. einen empfindlichen Wassermangel in Möhringen, was zu neuen Nachforschungen über die Donau als Aachquelle Veranlassung gab. Uebrigens scheint die ganze Strecke von Immendingen, Hattingen bis Engen viele unterirdische Klüfte zu besitzen, in welche das Wasser überall einsickert, so dass nirgends ergiebige Quellen und fortlaufende Bäche vorhanden.

R. XX S. 274. Bei den Oekonomiegebäuden des Schlosses Langenstein befindet sich ein einfaches Wirthshaus.

R. XX S. 275. Bei Eigeltingen befindet sich eine schöne Obstbaumschule.

R. XX S. 278. Der Weg auf die Bergfestung Hohentwiel bedarf sehr der Ausbesserung.

R. XX S. 280 Z. 7 v. u. muss es heissen: die schweizerische Nationalbahn wurde im Sommer 1875 von Singen nach Constanz und von Singen nach Winterthur eröffnet; sie führt von Singen über Rielasingen, Ramsen und Hemishofen (hier den Rhein auf stattlicher Brücke überschreitend) nach Ezwülen.

R. XX S. 281. Bei Singen. Bahnhofsrestaurant hat sich unter einem neuen Pächter gebessert. Das Haupt-Steueramt in Randegg soll nach Singen verlegt und in diesem Orte ein neues, dreistöckiges Hauptamtsgebäude nebst einem weiteren Wohngebäude mit Dienstwohnungen für Grenzaufseher erstellt werden. Nach dem Staatsvertrag mit der Schweiz über den Bau einer Eisenbahn von Winterthur über Ezwülen nach Singen hat die zollamtliche Abfertigung der auf dieser Linie die Grenze überschreitenden Waaren in dem Bahnhofs zu Singen stattzufinden und ist dahin auch die seitherige badische Zollstelle auf der in der Schweiz gelegenen Eisenbahnstation Thayingen der Bahn Basel-Constanz zu verlegen. Diese Vorkehrungen wurden getroffen, um die Beamtenkräfte des Hauptsteueramtes Randegg, in dessen Dienstkreis die neue Zollabfertigungstelle Singen gehören wird, nicht zu sehr zu zersplittern, um die Umständlichkeiten und Verzögerungen zu beseitigen, welche dadurch entstehen, dass Randegg nicht an der Eisenbahn liegt, und um den Sitz des Steueramtes mehr in die Mitte des Bezirks zu bringen.

R. XX S. 283. Bei Hegne. Hegne wurde 1580 durch Cardinal Marx v. Hohenems von Karoline v. Reichlin-Meldegg erkaufte, später Land- und Jagdsitz der Bischöfe, nach Aufhebung des Bisthums Eigenthum des Staatsraths v. Hofer und 1841 an Frankenhauser aus Burgdorf verkauft, später Waisenhaus. Das Hochgericht stand bei Hegne.

R. XXI S. 283 u. ff. Constanz zählt jetzt 12,030 Einw. (Zuwachs von 2000 seit 1871.) Man hofft auf eine Eisenbahnhaltestelle in der Nähe des Actien-Badhotels. — Im Kaufhaus kamen seit 1875 zu den genannten zwei neue Fresken: Besuch Josephs II. 1777 mit Gewährung von Glaubensfreiheit an die Genferkolonie, von Fr. Pecht; Friedrich Barbarossa schliesst Frieden mit den lombardischen Städten, 1183, von Fr. Schwörer.

R. XXI. S. 296. Bei Rosgarten-Museum. Dieses ist geöffnet vom 15. Mai bis 15. October von 9–12 und von 2–5 Uhr. In der Zwischenzeit und bei zeitweiliger Abwesenheit des Aufsehers demselben am Nebenhause links läuten. Conservator: Ludwig Leiner im Malhaus. Eintrittspreis

für eine Person 40 Pf. = $\frac{1}{2}$ Franc. Im Museum an den Aufseher zu bezahlen ohne weitere Nebengelder. Abonnements-Karten für's Jahr, für eine Familie 3 Mark, für 1 Person 1 Mark 80 Pf. gibt das Stadtrantamt aus. Schulkinder unter Aufsicht ihrer Lehrer, Lehrerinnen oder Eltern haben freien Eintritt. — Im ersten Saal hat diese Sammlung eine bedeutende Bereicherung erhalten durch Erwerbung der werthvollsten Funde aus dem Kesslerloch bei Thayingen, Geräthschaften, Schmuckzeug aus der Zeit der ältest bekannten Höhlenbewohner, Gravuren auf Renthierknochen, Mammuth-Zahn und Gagatkohle. Sodann ist ein nächst Constanz gefundener fast vollständiger Schädel des Wisent (Bison Priscus) und ein Fund vom Geweih und Gebiss des Rens ein ganz beachtenswerther Zuwachs. — Im zweiten und vierten Saal (noch zur Zeit vertheilt) das Ergebniss der Ausgrabung eines Römer-Bades bei Eschenz (Burg Stein). Auch in Constanz erheben sich fortwährend Neubauten (1875 wurden für 42 neue Wohnhäuser Baupläne entworfen); auch mehrere neue Villen wurden an der Seestrasse und in der Nähe derselben gebaut. — Theils schon ausgeführt, theils noch im Bau begriffen sind: Neue Schiffswerfte, neue Kaserne, neue Lagerhäuser für die schweizerische Nationalbahn und Nordostbahn, Vergrößerung der badischen Güterhalle, grosse neue *Brauerei*, Arbeiterwohnungen im Brühl und in Petershausen u. s. w. Der Schiffswerftenbau erlitt durch das rasche Wachsen des Sees abermals eine Störung. — Vielfach wurde im vorigen Jahre über die Preise in mehreren Constanzer Hotels geklagt. — Die Insel Mainau wird in Bauten, Gartenanlagen u. s. w. fortwährend verschönert. — Die Besucher des Thurm-Belvedere auf der Almansdorfer Höhe werden am Eingang mit einem humoristischen Gedicht begrüsst.